

Der Murrthal-Bote.

Kremsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 141. Telefon Nr. 30. Mittwoch, den 5. September 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Ausgabezeit: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrthaler Arbeitervereins“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Kremskreisverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Auftragsanzeigen 10 Pf.

Anfällige Bekanntmachungen.

betreffend die land- und forstwirtschaftlichen Ausnahmen im Jahre 1900.

Den Schultheißenämtern gehen mit heutiger Post die Anblümungsübersichten für das Jahr 1900 mit dem Auftrag zu, durch die örtlichen Sachverständigen die dem Anbau der einzelnen Gewächse auf Acker- und Gartenländereien als Heberfrucht oder Uebernutzung gewidmeten Flächen schätzungsweise festzustellen und sodann unter Rubrik C Spalte 3 und 4 der Anblümungsübersicht Seite 2-4 dem Vordruck gemäß einzutragen. Spätestens bis 15. September sind die Uebersichten wieder vorzuliegen. Backnang, 1. Septbr. 1900. R. Amtsgericht Backnang.

Bekanntmachung.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß Anträge, Gesuche und Anfragen bei Gericht, soweit sie nicht dringlich sind, angebracht werden können. Den 3. Septbr. 1900. Amtsrichter Dr. Pfander.

Undie Ortsbehörden.

Bekanntmachung, betr. die Einleitung der Jahreseinjährig der Gebäude.

Nach dem Erlaß des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brand-Versicherungs-Anstalt vom 28. Juli d. J. (Min.-Amtsbl. S. 290) ist mit der Einleitung zu der Jahresabgabe der Gebäude und ihrer Zubehörden behufs der hienach auf den 1. Januar des nächsten Jahres zu vollziehenden jährlichen Uebersicht der Feuerversicherungsbücher nunmehr zu beginnen. Es wird daher folgendes angeordnet:

1) Hinsichtlich der Schätzung derjenigen Neubauten und Ueberbauten, welche an Fabriken, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen und wertvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung eingetretten sind, werden die Gemeindebehörden unter Hinweisung auf Art. 12 des Gesetzes vom 14. März 1853 und auf Ziff. 9 Abs. 1 bis 5 des Normal-Erlasses vom 16. März gleichen Jahres (Klump's Handausgabe von 1881 S. 18 Buchst. a) beauftragt, die Uebersichten zur unverweilten Anmeldung aufzufordern, hierauf die Durchsicht der auf Fabriken und ähnliche Gebäude bezüglichen Einträge des Feuerversicherungsbuchs vorzunehmen und die hienach sich ergebenden Uebersichtsanträge spätestens bis 15. Septbr. l. J. dem Oberamt anzugehen. Die der Schätzung zu unterwerfenden Gegenstände (Gebäude oder Zubehörden) sind unter Angabe des mutmaßlichen Wertes einzeln und möglichst detailliert (unter Angabe der Gebäude, Stadtwerke und Lokale, in welchem sie sich befinden, der Stückzahl, des Materials, Rohes, bezw. Gewicht und des mutmaßlichen Wertes derselben) zu bezeichnen, damit hieraus entnommen werden kann, ob die Abmeldung des Brandversicherungs-Inspektors erforderlich sei. Soweit solche Zubehörden als unentbehrlich von der Versicherung ausgenommen werden wollen, ist dies speziell anzugeben.

Dabei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auch die elektrischen Beleuchtungsanlagen und Kraftübertragungen, soweit dieselben als Gebäudezubehörden erscheinen, in das Anmeldebüchlein aufzunehmen sind. In der zu erlassenden öffentlichen Aufzählung sind die beteiligten Gebäudebesitzer noch besonders auf diesen Endtermin unter dem Anfügen aufmerksam zu machen, daß spätere Anmeldungen als außerordentliche, auf Rechnung der Fabrikbesitzer vorzunehmende Schätzungen behandelt werden können, und daß im Interesse der Vollständigkeit der Anmeldungen seitens der Anmeldepflichtigen bei dem Oberamt Anmeldeungs-Formulare unentgeltlich bezogen werden können.

Hinsichtlich der sonstigen Gebäude haben die Gemeindebehörden das Feuerversicherungsbuch von Nummer zu Nummer durchzugehen und zur neuen Schätzung diejenigen Gebäude zu verzeichnen, deren Anschlag zu ändern ist. Bei dieser Durchsicht haben die Gemeindebehörden, soweit es nicht infolge der Normal-Erlasse vom 22. Juni und 4. August 1874 (Min.-Amtsbl. S. 202 und 207) und vom 7. Juli 1877 (Min.-Amtsbl. S. 272) bereits geschehen ist, vorläufig auch fernere, insbesondere bezüglich neuer oder neu eingeschätzter Gebäude eine Vergleichung der Brandversicherungs-Anschläge mit den neuen Gebäude-Anschlägen vorzunehmen und in denjenigen Fällen, wo ein auffallendes Mißverhältnis zwischen beiderlei Anschlägen zu Tage tritt, das Geeignete wahrzunehmen.

Die seit der letzten Schätzung vorgekommenen Neubauten und Ueberbauten, sowie die auf Klaffen-einteilung Einfluß habenden Änderungen der inneren Einrichtungen des Gewerbebetriebs u. s. w., sind vorchriftsmäßig zu verzeichnen. Das hierüber von dem Ortsvorsteher zu führende Verzeichnis ist seinerzeit der Schätzungskommission bei ihrem Eintreffen in der Gemeinde zu übergeben.

Spätestens bis zum 10. Oktober ist von den Ortsvorstehern dem Oberamt summarisch anzuzeigen, ob und wie viele Gebäude des Gemeindebezirks einer neuen oder veränderten Schätzung oder Klaffen-einteilung zu unterwerfen sind. Diefem Bericht des Ortsvorstehers ist von dem Gemeindevater die Beurkundung beizufügen, daß die jährliche Prüfung der Gebäudeversicherungs-Anschläge unter Zuziehung der Ortsfeuerwache der Vorchrift gemäß von Nummer zu Nummer vorgenommen worden ist.

Da die Bestimmung des Art. 1 Ziff. 3 des Gesetzes vom 30. März 1875 (Regbl. S. 165), wonach Bruchstücke von Pfennigen, welche sich bei der Berechnung der Brandschadens-Umlagen ergeben, außer Anschlag bleiben, häufig nicht beachtet wird, so wird dieselbe hienit eingeklärt.

Im übrigen wird auf die Vorschriften des Eingangs erwähnten Erlasses des R. Verwaltungsrats der Gebäude-Brandversicherungs-Anstalt hingewiesen, welche genau zu beachten sind. Backnang, den 4. Septbr. 1900. R. Oberamt. Frommelb, W.

Erledigte Straßenwärterstelle.

Der in der Markung Sulzbach a. M. gelegene Wärderspost an der Staatsstraße Nr. 21 Waidlingen-Gall von km. 28,700 bis 31,400 ist wieder durch einen Wärter zu besetzen. Tüchtige Bewerber haben ihre schriftlichen Gesuche, denen ein gemeindeväterliches Familien-, Vermögens- und Prädispositionszeugnis, ein ärztliches Zeugnis und der Mißkührpaß mit Führungskarte anzuschließen sind, der unterzeichneten Stelle bis 15. September d. J. einzureichen. Ludwigsburg den 3. Septbr. 1900. R. Straßenbauinspektion. Neuffer.

Ludwigsburg. Feuer-Ankauf.

Die Lieferung von neuem Heu hat hier begonnen. Die Produzenten können an jedem Werktag ohne Weiteres mit Heu direkt anfahren. Für 50 kg Heu in magaziniertem Beschaffenheit wird bis auf Weiteres frei Magazinhier 8 M. 70 Pf. bezahlt.

Königliches Proviandamt.

Stadt Backnang. Die Kinder des + Friedrich Holzwarth, Zimmermanns hier, bringen am Montag den 10. Septbr. 1900, vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Markte zum zweitemale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf: Die Hälfte an 43 qm Wohnhaus Nr. 2 der Ludwigsstraße, Ankauf 800 M.

gang: 15 a 21 qm Acker am Zellertweg. Liebhaber sind eingeladen. Den 4. Septbr. 1900. Rathschreiber Reins.

Allmersbach, Oberamt Backnang. Bau-Akkord.

Die bei verchiedenen Reparaturen im Schulhaus vorkommenden Maurer-, Zimmer-, Gipfer-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser- und Anstricharbeiten im Betrage von 1540 M. sollen in Akkord gegeben werden und werden Akkordanten eingeladen, der mündlichen Verhandlung im Rathhaus in Allmersbach am Donnerstag den 6. d. M., nachmittags 5 Uhr, anzuwohnen. A. M. Oberamtsbaumeister: Hämmerle.



Unterweißach. Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Winterweide, welche vom 1. November d. J. an bis 1. April 1901 mit 300-350 Stück Schafen befrachten kann, wird am Donnerstag den 13. d. M., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus verpachtet. Bemerkung wird, daß die Weide in 2 Teile geteilt werden kann. Unbekannte auswärtige Liebhaber haben Vermögenszeugnisse vorzuweisen. Schultheißenamt. Küber. Den 4. Septbr. 1900.

Rothbücher

Reinmader

in allen Preislagen empfiehlt A. Rath beim Engel. Ein tüchtiger auf Bacheleder kann bei gut besetzter Akkordarbeit sofort oder in 14 Tagen eintreten. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Türkei.

Konstantinopel, 2. Sept. Der gestern anlässlich des Regierungsjubiläums (25) des Sultans im Yıldızpalast stattgehabte Empfang der Botschafter, Gesandten und Spezialmissionen ist glänzend verlaufen. Der Sultan dankte jedem Botschafter und Spezialgesandten aufs herzlichste und gab seiner Freude über die Freundschaftsbeweise seitens der von ihnen vertretenen Souveräne und Regierungen Ausdruck.

Wirren in China.

* Die Räumung Peking's? Eine russische Erklärung, wonach die in Peking befreiten Gesandten unter dem Schutze der dort eingerückten fremden Truppen nach Tientsin gebracht werden sollen, unterliegt zur Zeit der Prüfung durch die in China beteiligten Großmächte. Sofern der Vorschlag des Cabinets von St. Petersburg nur eine Beteiligung des Amtes wäre die diplomatische Vertretungen ins Auge gefaßt, wäre diese Maßregel vielleicht als nicht ungewöhnlich anzuerkennen. Allein in der russischen Anrede, den nach Tientsin abreisenden Gesandten die in Peking lebenden verbündeten Truppen mitzugeben, ist gleichzeitig ein förmlicher Antrag auf die militärische Räumung der chinesischen Hauptstadt enthalten, und diese Frage bedarf einer eingehenden Erwägung. Sie muß in erster Linie nach militärisch-technischen Gesichtspunkten beurteilt werden. Die russische Heeresleitung vertritt, wie ausdrücklich erklärt worden ist, die Auffassung, daß mit einer Besatzung von 15 000 Mann Peking bei der gegenwärtigen unsicheren Gesamtlage in der Provinz Pechili nicht dauernd gehalten werden kann. In St. Petersburg giebt man sich der Hoffnung hin, daß die Kaiserin-Witwe mit ihrer Umgebung nach dem Abzug der fremden Truppen freiwillig nach Peking zurückkehren und dort zur Annahme der von den Mächten zu stellenden Friedensbedingungen unter Vermittlung Li-Hung-Shang bereit sein werde. Auch in Washington scheint man sich dieser optimistischen Auffassung zuzugeneigen. Die Erörterungen sind im Fluß und werden wohl noch einige Zeit erfordern bis zu endgültigen Entscheidung. Der Eindruck auf die Chinesen, von dem fälschlichen Hof angefangen bis hinunter zu den Kulis, wenn die kaum nach Peking gelangten fremden Truppen die Stadt wieder verlassen, könnte leicht das gerade Gegenteil der Friedensstimmung sein, die man in St. Petersburg und Washington voraussetzen scheint. Zwingen ernste strategische Rücksichten zu einer zeitweiligen Wiederaufgabe Peking's, so müßte sie wohl ins Werk gesetzt werden. Maßgebend aber für die Ausführung eines so schwerwiegenden und in seiner Wirkung zweifelhaften Schrittes sollte das Urteil der militärischen Sachverständigen sein.

Berlin, 1. Sept. Die maßgebenden politischen und diplomatischen Kreise sind der Meinung, daß die Vorschläge Rußlands nur als eine den Mächten zur Diskussion gestellte Frage auf und vertrauen, daß dieser unerwartete Zwischenfall sich baldigt ausgleichen wird, ohne das bisherige gemeinschaftliche Handeln der Mächte in Gefahr zu bringen. Aus der amerikanischen Antwort geht übrigens hervor, daß Amerika die etwaige Räumung Peking's von einer gemeinschaftlichen Verständigung der dortigen militärischen Befehlshaber abhängig zu machen geseint ist.

Paris, 1. Sept. Der „clair“ spricht sich unverholen gegen den Vorschlag der Räumung Peking's aus. Wir wünschen lebhaft, sagt das Blatt, daß die Maßnahmen, falls sie getroffen werden sollte, die Wiederherstellung der friedlichen Zustände

beschleunigen möge, fürchten aber sehr, daß die Diplomaten damit einen großen Fehler begehen würden.

London, 1. Sept. Laut „Central News“ wird England auf den russischen Vorschlag, Peking zu räumen, ablehnend antworten.

Berlin, 2. Sept. Das Kriegsministerium teilt über die Bewegung der Truppentransportschiffe mit: Die Dampfer „Sardinia“, „Rhein“, „Aachen“ und „Straßburg“ sind am 1. Sept. in Singapore eingetroffen. An Bord ist alles wohl.

* Auf die Bitte der Deutschen in Hankow um wirksamen Schutz für das Yangtsethal hat der Kaiser dem deutschen Konsul in Shanghai telegraphisch erwidert: „Sagen Sie der deutschen Kaufmannschaft auf ihre Depesche, daß Schutz des Yangtsethal eintritt nach Eintreffen der unterwegs befindlichen 9 Kriegsschiffe in China.“

Tokio, 1. Sept. An der Besetzung von Peking nahmen die Truppen der Verbündeten in folgender Stärke Teil: Japaner 6600 Fußtruppen, 220 Mann Kavallerie, 450 Gensie-Truppen, 58 Geschütze; Russen 3300 Fußtruppen, 180 Mann Kavallerie, 22 Geschütze; Engländer 1832 Fußtruppen, 400 Mann Kavallerie 13 Geschütze; Franzosen 400 Marinesoldaten, 18 Geschütze; Amerikaner 1600 Fußtruppen, 150 Marinesoldaten, 75 Mann Kavallerie, 6 Geschütze. Am 25. Aug. hatten sich 70 chinesische Soldaten ergeben. Diefelben wurden sämtlich entlassen mit Ausnahme von 10, welche von den Japanern und Engländern zurückgehalten wurden, um über ihre Verhältnisse in der Stadt Auskunft zu geben. Am 27. Aug. ergaben sich 260 Gensie-Truppen und die Schloßwache, unter ihnen ein Offizier, welcher nach dem japanischen Hauptquartier überführt wurde, da eine Parade der Verbündeten am 28. Aug. im kaiserlichen Schloß stattfinden sollte. Zur Feier des Sieges wurde dieser chinesische Offizier nach dem Schloß geföhrt, um dort die nötigen Anordnungen zu treffen. Innerhalb der Schloßanlagen wurde eine große Anzahl von Hofe gehöriger Damen gefunden. Es wurden alle nötigen Schritte von japanischer Seite angeordnet, um diese Damen vor Beleidigungen zu schützen. Es wurde ihnen mitgeteilt, daß die japanischen Truppen bereit seien, ihnen Nahrungsmittel und jegliche Unterstützung angedeihen lassen.

Shanghai, 1. Sept. Der Spezialkorrespondent der „Fik. Zig.“ meldet, daß in der Gegend von Tientsin noch täglich Gefechte mit den Russen stattfinden. Die chinesischen Gefangenen werden erschossen. Große chinesische Lager und moderne Befestigungen sind noch zu nehmen, besonders in der Nähe von Tui-ti. Man nimmt an, daß diese Aufgäbe den Deutschen zufallen wird. In Peking scheinen die Lebensmittel nicht ganz zu sein. In der dortigen deutschen Gesandtschaft wurde den Ankommenen Champagner in Eis serviert. Der amerikanische Spezialkommissar Rossbill reiste am 31. Aug. auf einem amerikanischen Kreuzer nach Peking ab.

Krieg in Südafrika.

* Während die Augen der Welt spannungsoll nach den Bergen von Madagadobor gerichtet sind, wo entscheidende Kämpfe im Gange sind, wird Lord Roberts wiederum daran erinnert, daß der Orange-Freistaat zwar formell dem britischen Weltreich angegliedert ist, sich aber noch immer nicht im ungehörigen Besitz Englands befindet. Im Südosten der neuen Oranjesüß-Kolonie, auf den sich schon einmal das Interesse lenkte, als der Wet im Frühjahr die englische Hebermacht wochenlang in Atem hielt, haben sich neuerdings Buren kommandos wieder eingeföhnt, die fast genug sind, um einen Angriff auf Ladybrand zu unternehmen.

Nordamerika.

* Auf den Philippinen will es nicht zum Frieden kommen, so sehr sich auch die amerikanische Regierung bemüht, durch die nach den Philippinen entsandte Zivil-Kommission die Fehler des Generals Otis wieder gut zu machen. Einige größere Erfolge sowie die chinesischen Wirren heben neuerdings die unbesieglichen Lagalen in ihrem Widerstande gegen die Amerikaner. Dies ist auch der Grund, warum die Regierung von Washington mit der Befreiung der Gesandten in Peking die Kampagne beendet sehen möchte: die Philippinen bilden einen Pfahl im fleischigen Dunkel Sams, der ihn an der freien Bewegung hindert.

Schöpfpreise.

Stuttgart, 1. Sept. 1000 Ztr. (Falloh) Preis 2 M. per Ztr.

Gestorben.

Karoline Berger, geb. Lieb, Dettingen u. L.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag den 3. Sept.

Für Dienstag und Mittwoch ist zwar zeitweilig bewölkt, morgens neblig, aber tagsüber auch etwas aufgeheitertes Wetter ohne größere Niederschläge zu erwarten.

Neueste Nachrichten.

Heilbronn, 2. Sept. Zur Erinnerung an den Tag von Sedan fand gestern vormittags 8 Uhr vor dem Kriegendenkmal im alten Friedhof und vor dem Siegesdenkmal auf der Allee eine Gedächtnisfeier statt, an welcher sich die Veteranenvereine, die Offiziere des Beurlaubtenhandes u. a. beteiligten. Die Gedächtnisrede hielt Herr Delan Hermann. Kränze wurden niedergelegt von den Veteranenvereinen I und II und den freien Veteranen, sowie von der Deutschen Partei.

Berlin, 2. Sept. Beim heutigen Abreisen am Kurfürstendam um den großen Preis von Deutschland siegte als erster Jaquelin-Paris. Zweiter wurde Mayers aus Holland, dritter Green aus England und vierter Trend-Berlin.

Shanghai, 2. Sept. (Neuermeldung.) Nach Meldungen aus dem Innern ergab der Reis infolge Trockenheit eine Mißernte. Die dort anwesigen Ausländer werden befristigt. Der britische Konsul ist Beleidigungen ausgesetzt. Die Erregung nimmt zu infolge Landung weiterer Truppen in Shanghai. Li-Hung-Shang stattete gestern dem französischen Konsul einen Besuch ab und hatte eine längere Unterredung mit ihm.

Madjontin, 2. Sept. (Neuermeld.) General Buller ist gestern 14 Meilen auf der Straße nach Lydenburg vorgeückt. Er hat den Krotobildfluß überschritten. Die Buren ziehen ihre Streitkräfte in den Krotobildbergen zusammen, wo sich alle Kommandos mit Ausnahme derjenigen von Carolina und Ermelo befinden.

Kapstadt, 3. Sept. (Neuermeldung.) Oberst Plumer wurde gestern früh abgefordert, um das östlich von Pietermaritzburg liegende Kommando von Pretorius zu verjagen. Nach einem längeren Gefecht gelang ihm dies. Er nahm 26 Buren gefangen und erbeutete 90 Maschinengewehre, 1000 Stück Vieh und 31 Wagen.

New-York, 3. Sept. Auf der Philadelphia and Reading-Railway ist gestern ein mit Ausflüglern besetzter Zug bei Station Hatfield auf einen mit Mühlwagen besetzten Zug aufgefahren. Bei dem Zusammenstoß wurden 15 Personen getötet und etwa 40 verwundet.

wir nach drei Tagen weiter.“

„Wieder in den Krieg? O schrecklich, schrecklich, daß man für den Vater und Gekelten zittern muß, daß man den furchtbaren Gedanken nicht los werden kann, sie könnten sich einmal mit der Waffe gegenübersehen. O, wie soll das enden!“

„Fürchten Sie nichts, Feuerhe, soviel an mir liegt, soll Ihrem Vater nicht geschehen.“

„Aber mein Vater, er ist so wild in seinem Haß, ich habe seine jüngste Bekanntmachung gelesen.“

„Liebe Mary, wir stehen alle in Gottes Hand.“ Er brühte einen feurigen Kuß auf die Hand der Geliebten, dann ging er.

Es war bereits spät am Abend, als Andreas wieder nach Slymans Farm zurückkehrte; er hatte zunächst seine Soldaten untergebracht, hatte den Wachtienst geregelt, dann erst begab er sich zur Ruhe. Vor ihm hatten schon Friederike und Flora, Mathäus und Jakob Heyn sowie die Heyn'sche Garde Aufenthalt in Slymans Farm genommen.

Mary Slyman war entzückt von der Gegenwart Floras, ihrer Freundin; sie brachte fortan fast all ihre Zeit bei der jungen Herrin zu, auch verließ sie Friederike nicht, für die sie vom ersten Augenblicke an eine lebhafteste Sympathie empfand. Sie ließ sich immer wieder und wieder erzählen, wie Friederike den Geliebten auf dem Schlachtfelde geteilt, wie Flora ihn bereit hatte und dem der abenteuerlichen Flucht der Geliebten von Durban nach Gaitcourt; sie wünschte, daß die Tage, welche jetzt gekommen waren, nie ein Ende haben möchten.

Nur einer wünschte, daß sie sehr bald zu Ende wären, das war der Hausbesitzer Smith, derselbe Engländer, welcher auf Wilsoens Hofen geköpft hatte; er war nämlich mit der Neugestaltung der Dinge gar nicht zufrieden. (Fortsetzung folgt.)

Haß und Liebe.

Eine Erzählung aus dem jüdisch-italienischen Kriege. Von Emil Zimmermann. (Fortsetzung.)

V. Kapitel. Nachdem der Angriff des englischen Generals Macdonald glänzend abgelaufen war, mit einem Verlust von nur 9 Toten und 17 Verwundeten, während die Engländer über 100 Mann auf dem Schlachtfelde liegen, hinderte Wilson nichts, den Baal zu überschreiten und auf Griqua Town zu marschieren. Den Flußübergang führte er noch am Tage des Gefechts aus; um seinen Leuten aber Zeit zur Erholung zu geben, sollte jenseits des Baal zunächst nicht weitermarschiert werden, sondern sollte in dem verhältnismäßig reichen Lande eine Nacht von einigen Tagen erfolgen.

Wilson war selber mit wenig Reitern dem Gros seiner Abteilung vorausgeeilt, um geeignete Quartiere aufzusuchen; für alle Fälle wollte er das Lager an einem Ort, der sich eventuell auch zur Verteidigung eignete. Für sich und seinen Stab besonders, soweit bei seiner Abteilung von Stab zu sprechen war, wollte er ein Quartier, so gelegen, daß der Ort die Umgebung beherrschte.

Wilson war selber mit wenig Reitern dem Gros seiner Abteilung vorausgeeilt, um geeignete Quartiere aufzusuchen; für alle Fälle wollte er das Lager an einem Ort, der sich eventuell auch zur Verteidigung eignete. Für sich und seinen Stab besonders, soweit bei seiner Abteilung von Stab zu sprechen war, wollte er ein Quartier, so gelegen, daß der Ort die Umgebung beherrschte.

Nicht weit vom Fluße entfernt erbaute er auch in der Nähe eines größeren Dorfes eine Farm, die ihm für seine Zwecke geeignet erschien, und daß auf dem Giebel des Wohngebäudes Holz die englische Flagge wehte, veranlaßte ihn erst recht, gerade dieses Haus zu seinem Quartier zu wählen. Er ritt mit seinen zehn Begleitern den Hügel hinauf, auf welchem das Haus errichtet war, und klopfte mit seiner Legenpoppel stark an das verschlossene Thor.

Ein Diener, der edle Typ eines Stodengläubers, öffnete; nicht sonderlich freundlich erlaubigte er sich nach dem Begeh der Fremden und entgegnete unwillig

auf Wilsoens Aufforderung, ihn seinem Herrn zu melden: „Der Herr ist nicht zu Hause.“

„Na, dann melde mich seinem Stellvertreter,“ rief nun Andreas barsch, „aber etwas schnell, Sir!“

Der Aushilf der zehn Veritlenen machte dem Engländer keine; er rannte eilicht fort und kam bald darauf mit der Meldung zurück, die Wirth sei bereit, den Herrn zu empfangen.

Andreas stieg vom Pferde, schritt vom Hofe aus, auf dem seine Geföhnten Aufstellung nahmen, eine Freitreppe empor, trat in ein großes Gemach im ja, träumte er denn?

„Mary, . . . Sie hier? . . . im Jubelton rief er es aus; aber dann ließ ein grauvoller Gedanke ihn innehalten. Ja, er kam ja jetzt als Feind, stand den ihnen mit der Waffe in der Hand gegenüber, würde sie ihn jetzt noch lieben?“

Mary Slyman schien zu ahnen, was der junge Mann empfand: „Sie kommen im Namen der Republik, Andreas; als Engländer darf ich nicht sagen, Sie willkommen, o, der unselige Krieg“

„So möchten Sie mich gern als Menschen willkommen heißen? In innigem Tone sprach er es aus und sah sie bittend an“

„Andreas!“ Ein einziges Wort, und sie flogen sich in die Arme, waren ganz die alten.

„Ich möchte Ihnen keine Unannehmlichkeiten verursachen, Mary,“ sagte nun Andreas, „obwohl ich mehr auf das Wohl meiner Leute als auf meine eigenen Empfindungen Rücksicht nehmen muß; aber sagen Sie ein Wort und ich ziehe ab.“

„O nein, meine Herren bleiben Sie, ergreifen Sie Besitz von diesem Gehöft; ich kann es ja nicht hindern, ich werde der Hebermacht.“

„Und der Feind soll Ihnen respektvoll begegnen, liebe Mary,“ ich verbroche es Ihnen, übrigens stehen

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 142. Telefon Nr. 30. Freitag, den 7. September 1900. Telefon Nr. 30. 69. Jahrg.

Abgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit Anzeigengeld, Backnanger Jugendfreund und den Blättern des Murrtales 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb des Bezirkes 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerbereich 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anzeigengeld 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Nach einer Mitteilung des Vorstandes der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für den Württ. Neckarreis sind die nachgenannten Personen für die Gemeinden des Bezirkes als Vertrauensmänner bzw. stellvertretende Vertrauensmänner der Landw. Berufsgenossenschaft bis 15. Mai 1902 aufgestellt worden, was hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht wird.

Gemeinden.	Vertrauensmänner.	Stellvertreter.
------------	-------------------	-----------------

Oberamt Backnang.

Backnang	Hilt, Defonom in Backnang.	Kent, Karl, Anwalt in Mittelschönthal.
Almersbach	Schlemer, Wilhelm, Gemeindevorstand.	Oehlinger, Karl, Gemeindevorstand.
Althütte	Schindler, Schultheiß.	Jung, Gesamt-Gemeindepfleger in Schönthal.
Bruch	Klos,	Krautter, Christian, Gemeindepfleger.
Gottensweiler	Hägele,	Starck, Gottlieb, Bauer.
Gebersberg	Hämmerle,	Wild, Wilhelm, Gemeindepfleger.
Fornsbach	Kent, Jakob, Gemeindepfleger.	Wieland, Tobias, Gemeindepfleger.
Grab	Stoll, Schultheiß.	Müller, Christl., Gesamt-Gemeindepfleger in Schönbrunn.
Großalpbach	Wilschelder, Fr., Landwirt.	Rueß, Jakob, Gemeindepfleger.
Großlach	Wieland, Ludwig, Bauer.	Bauer, Bäcker.
Heutenbach	Bauerle, Schultheiß.	Schäuble, Conrad, Gutsbesitzer.
Jug	Grünbühl, Adam, Gemeindevorstand.	Schwarz, Defonom.
Lippoldsweiler	Hägele, Gemeindevorstand in Jug.	Münzing, Wilhelm, Farrenhalter.
Maubach	Krüger, Karl, Landwirt.	Strohmaier, Johann Georg, Bauer in Döfern.
Murrhardt	Pfähler, Ludwig, Gutsbesitzer.	Golzwarth, Wilhelm, Gutsbesitzer.
Neufrieden	Bahl, Wilhelm, Bürgermeister.	Schweizer, Karl, Schreiner.
Oberbrüden	Schangel, Schultheiß.	Stieger, Gottlieb, Fährherr.
Oppensweiler	Loyer, Schultheiß.	Wenger, David, Gemeindevorstand in Mittelbrüden.
Reichenberg	Strobel, Johannes, Metzger.	Sanzbacher, Jakob, Schultheiß.
Rietzenau	Ebinger, Christl, Privatier.	Schlipf, Wilhelm, Gemeindevorstand.
Spiegelberg	Wolf, David, Gesamt-Gemeindepfleger.	Frisch, Stiftungspfleger.
Steinbach	Kreß, Schultheiß.	Krauter, Jakob, Gutsbesitzer.
Strümpfelbach	Laurisch,	Holzwarth, David, Gesamt-Gemeindepfleger.
Sulzbach	Weser, Gottlieb, Ortsgemeindepfleger.	Kugler, Friedrich, Kieselbauer in Großhöfberg.
Unterbrüden	Höll, Schultheiß.	Höll, Johannes, Gemeindepfleger.
Unterweilbach	Meyer,	Höll, Adam.
Waltdrems	Krüger, Gustav, Gemeindevorstand.	Jaag, Adam, Anwalt in Derwinkel.
	Stieger, Schultheiß.	Wolf, Jakob, Gemeindepfleger in Unterbrüden.
	Krüger,	Krüger, Michael, Gutsbesitzer in Sachsenweilerhof.
	Krauter, Gemeindepfleger.	Meyer, Johannes, Schultheiß.

Bekanntmachung.

betreffend die Dienstanweisung für die Hebammen.

In der den Schultheißenämtern in letzter Zeit zugegangenen Dienstanweisung für die Hebammen findet sich der Druckfehler, daß in § 4 Abs. 2 (Seite 5) nach dem Wort „Hebammenbuch“ ein Komma und die Worte „für Hebamentagbuch“ ausgelassen sind. Die Schultheißenämter werden beauftragt, dafür Sorge zu tragen, daß in den ihnen zur Ausfertigung an die im Gemeindebezirk anässigen Hebammen zugegangenen Exemplaren der Dienstanweisung diese Auslassung handschriftlich nachgetragen wird.

Bekanntmachung, betreffend die Geflügelcholera.

In Großalpbach ist die Geflügelcholera erloschen. Die angeordneten Schutzmaßregeln sind aufgehoben worden.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

haben alsbald hier zu berichten, ob im dortigen Bezirk solche land- und forstwirtschaftlichen Nebenbetriebe sich befinden, welche in Verbindung mit Mülereibetrieben geführt und überwiegend von gewerblichen Arbeitern bedient werden.

Bekanntmachung.

Der Betrieb der Bahnhofsverwaltung in Backnang wird vom 1. Dezember d. J. an auf unbestimmte Zeit unter den bei der Betriebsinspektion in Backnang und der Generaldirektion zur Einsicht aufgelegten Bedingungen neu verpachtet.

Die Verpachtung einer Bahnhofsverwaltung. Der Betrieb der Bahnhofsverwaltung in Backnang wird vom 1. Dezember d. J. an auf unbestimmte Zeit unter den bei der Betriebsinspektion in Backnang und der Generaldirektion zur Einsicht aufgelegten Bedingungen neu verpachtet.

Obstmarkt.

Obstmarkt jeden Samstag und Mittwoch bezw. Dienstag. Backnang. Ein ehliches Mädchen gesucht. Ein solides fleißiges Mädchen, das in den Haushaltungsgeschäften bewandert ist, findet auf 1. Oktober oder später Stellung bei Frau Kaufmann Winter bei der Post.

den, daß in der Nordsee ein Mann über Bord sprang. Ob es Heimweh war oder die Seefahrt, was den Betroffenen zu diesem Schritte trieb, wird nicht mitgeteilt. Der Schreiber meidet, daß die Verpflegung sehr gut und der Dienst sehr gering ist, da täglich nur 3-4 Stunden gerufen wird.

Schützt die Brieftauben! Die Eröffnung der Hühnerjagd steht vor der Thür, deshalb ihr Herren des edlen Waldweises, beherzigt obigen Ausspruch und schützet die edlen Brieftauben, die ihr im Felde antreffen, und welche dazu anerkennen, wenn das Vaterland in Not ist, die wichtigsten Nachrichten zu verschicken. Alljährlich klagen die Besitzer von Militär-Brieftauben darüber, daß ihnen die während des Sommers mit großer Mühe ausgebildeten Tauben im Herbst zum großen Teil fortgeschossen werden. Diesem ist noch die irrtümliche Verbreitung, daß jede im Felde angebotene Taube geschossen werden darf, und machen wir deshalb hier besonders aufmerksam, daß nach dem Reichsschutzgesetz für Brieftauben vom 28. Mai 1894 das Töten oder Festhalten einer Militär-Brieftaube strafrechtlich verfolgt wird. Militär-Brieftauben tragen unter jedem Flügel den Schutzstempel, das Kaiserliche Wappen. Wir wissen sehr wohl, daß ein wahrer Jäger keine Tauben schießt, aber aus Unkenntnis oder aus Übermut wird doch hin und wieder geschossen. Die meisten Menschen haben keine Ahnung davon, was eine Brieftaube kostet, welche Opfer an Zeit und Geld sie ihrem Besitzer auferlegt hat, bis sie als Kriegsbote ausgebildet ist. Wenn nun ein solches Tierchen, das schon seit mehreren Jahren von entfertigten Festungen prompt ihre Heimat immer wieder gefunden und seinem Besitzer so manchen Freude bereitet hat, meuchlings niedergeschossen wird, so ist das ein enormer Verlust; dem Staate aber wird ein wichtiges Werkzeug für den Fall einer Landesverteidigung geraubt. Die vielfach in landwirtschaftlichen Kreisen noch verbreitete Ansicht, daß die felderbunden Tauben nur Schaden, ist längst wissenschaftlich widerlegt. Es ist festgestellt, daß die Tauben eine Unmenge Unkraut samen und Schnecken verzehren, und daß von einem geringen Schaden nur allein zur Zeit der Saat die Rede sein kann. Darum ergeht auch an die Herren Landwirte die dringende Bitte: Schützet die Tauben! Zur Zeit der Saat werden die Brieftaubenliebhaber ihre Tiere schon vom Felde zurückhalten, aber augenblicklich kann die Taube nicht den geringsten Schaden verursachen. An alle Kirchhüter, Gensdarmen, Jagdpächter etc. ergeht die dringende Bitte, schon aus patriotischem Interesse darauf zu achten, daß felderbundene Brieftauben nicht geschossen werden, und diejenigen, die es aus Mordgier oder aus Übermut nicht unterlassen können, Brieftauben zu erlegen, zur Anzeige zu bringen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

(Auszeichnung.) Die weltberühmte Firma Wilhelm Benger Söhne in Stuttgart und Regenz hat in Paris für ihre Fabrikate in weitaus größerer Zahl als in den Jahren 1897 und 1898 die goldene Medaille erhalten. Es ist dies ein glänzender Beweis für die Vorzüglichkeit dieser Unterfertigung, welche sich in immer weiteren Kreisen einbürgert und, wo einmal gebraucht, nicht mehr verdrängt wird. Man hat auch in militärischen Kreisen diese Erfahrung gemacht und es wurden sämtliche nach China abgehenden Truppen mit Trikots-Unterfertigung ausgerüstet. Diese Anerkennung unterer einheimischen Arbeit vor den Augen der Welt muß jeden Württemberger erfreuen.

Haß und Liebe.

Unterdesseu ruhte sich Wiljoens kleine Macht von allen Strapazen gut aus. Das Erscheinen der kleinen Burenabteilung in dieser Hinsicht nicht allzu englandsfreundlichen Gegen hatte zur Folge gehabt, daß in Briesko und Griqua Town die Afrikaanerbewohnerung sich erhob und selber die englischen Besatzungen verjagte; Wiljoens verachtete sich also dieserhalb mit den Seinigen gar nicht anzustrengen. Außerdem kamen ihm fast jeden Tag Zuzügler zu, wobei der Aufenthalt auf Sijmans Farm länger ausgedehnt wurde, als ursprünglich beabsichtigt war. Für viele Kämpfer der kleinen Macht war ja das recht angenehm; aber dem alten Hejn paßte diese unheimliche Ruhe garnicht. So hatte er sich denn eine Unterhaltung ausgehollt, die ihm eines Mannes würdig erschien; er wanderte jeden Tag zu dem eine halbe Stunde entfernten Baalkhof hinunter, um dort auf Wasserbügel und Krotobille zu jagen. Eine Woche seit der Ankunft Wiljoens auf Sijmans Farm war vergangen, eine Woche voll von Frieden und Glück; auch in die Herzen zweier Menschen war das Glück eingezogen, die sich bis dahin fremd gegenüberstanden hatten, in die Herzen Friederikens und Morthaus Hejn. Der stattliche jugendliche Mann schloß sich langsam zu dem jungen Bergin hinzugezogen, die so mutig und schön allen Bärenriffen trotzte und in die Welt hinausgezogen war; Friederike aber erkannte unter dem rauhen Kräußern des jungen Mannes das goldene Herz des erfahrenen und wahrhaft gereizten Menschen. Aber schon doch das Unglück das Haupt und sollte bald wie ein Donnerkeil in das friedliche Glück von Sijmans Farm hineinschlagen. Die sieben Tage hatten bei Sijman, der in der Hütte seines Neegers Marius liegen geblieben war, Wunder gewirkt. Dank der Behandlung eines tüchtigen Arztes war das Fieber gewichen, und die Genesung machte schnelle Fortschritte. Sijman schloß sich wieder neu belebt, und mit teuflischen Vergnügen dachte er

Canstätt, 3. Sept. Die heute stattgehabte Versteigerung der Plätze für Wirtschaftshäuser auf dem Volkstagsplatz brachte der Stadtkasse wiederum die schöne Summe von rund 10 000 M. Vor einigen Jahren waren einige Plätze etwas teurer. Ende 15, auf der die Versteigerung zum Wirtschaftshäusern während des Auf- und Abfluges der übrigen Huden ruht, wurde vor zwei Jahren um ca. 1400 M. erzielt, im vorigen Jahre um 630 M. und diesmal gar um 510 M. Die an der Stuttgarter hat wieder wie früher Bloß Nr. 1 unter der König-Karlbrücke. An Gebühren für die Wasserleitung stehen der Stadt noch reiche Einnahmen in sicherer Aussicht. Für jeden Hagen haben die Wirte 25 M. zu entrichten. Die am 11. Sept. stattfindende Versteigerung der Plätze für Schaubuden, Karawanzeln etc. dürfte voraussichtlich nochmals 10 000 M. oder mehr einbringen.

Stuttgart, 3. Sept. Die vom Württ. Obstbauverein am 6. Sept. (für frühe Tafel-Obstsorten) und am 4. Okt. (für Tafel- und Mostobst) geplanten Obstmärkte in der Stadt Neckalle hier werden in Anbetracht der guten Ernte sehr stark besetzt werden. Bei dem zweiten Markt stehen Präzisionen für zweckmäßige, geschmackvollste und billigste Verpackung für Obstverpackung (in Quantitäten von 5-25 Kilo) zur Verfügung. Der Ausschuss wird künftig die bedeutendsten Gewerbe- und Bezirks-Obstausstellungen, wie eine kleine silberne und bronzene Vereinsmedaille, sowie ein Diplom für bestimmte Aufgaben den Preisrichtern zur Verfügung stellen, die große Medaille aber nur noch bei dem alljährlichen Preiswettbewerb und bei Landes- und Kreis-Obstausstellungen, welche der württ. Obstbauverein veranstaltet, gewährt. Die beiden genannten Medaillen werden bei der Obstausstellung in Herrenberg (21. Sept.) und Jny (7.-9. Okt.) zum erstenmal verteilt werden.

Stuttgarter Schlachthausbericht, 4. September.

Rindfleisch	35	80	85	100	342
Kuhfleisch	32	69	46	100	342
Lammfleisch	3	21	29		
Schäfer: Vollfleischige, ausgewählte höchsten Schlachtwertes, bis zu 6 Jahren					
Wachschaf	35	80	85	100	342
Wachschaf	32	69	46	100	342
Wachschaf	3	21	29		
Schäfer: Vollfleischige höchsten Schlachtwertes: 83-84					
Mäßig genährte jüngere u. gut genährte ältere: 51-52					
Wachschaf: Vollfleischige ausgewählte Kälber höchsten Schlachtwertes: 61-63					
Kälber ausgewählte Rälbe und weniger gut entwickelte Kälber und jüngere Rälbe: 54-60					
Kälber: Feine Mostfässer, (Wollschmäh) und beste Sauglätter: 72-76					
Mittlere Mostfässer und gute Sauglätter: 64-70					
Schweine: Vollfleischige der feineren Rassen und Kreuzungen bis zu ein einjährtes Jahr: 61-63					
Fleischige: 64-60					
Verlauf des Marktes: lebhaft.					

Landesproduktbörse.

Stuttgart, 3. Sept. Durch die Ertrageung der Getreidenernte, sowie ungünstige Ernte-Resultate eines großen Teiles von Ausland konnte sich im Wochenverlauf die Stimmung für Getreide weiter befestigen und trat hauptsächlich für Weizen bessere Kaufkraft hervor. Die Inlandsenernte ist nahezu beendet, das Angebot von neuer Ware bleibt jedoch zunächst noch ziemlich schwach. Die Schronnen zeigen unveränderte Preise. Der diesjährige Herbstanfruchtmarkt findet am Montag den 10. September d. J. von vormittags 10 Uhr ab im Lokal der Börse (Stadtgarten Stuttgart) statt. Die Wähler sind spätestens bis Samstag den 8. September, mittags 12 Uhr an das Sekretariat der Landesproduktbörse in Stuttgart einzuliegen. Wir notieren per 100 Kilogr. stadtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen, württ.	17 M. 60 Pf. bis 17 M. 75 Pf.
Wita	18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Walla-Walla
18 M. 50 Pf., Vapata	18 M. 25 Pf. bis 18 M.

Obstpreise.

Backnang, 5. Sept. Obstmarkt. Preis per Ztr. 1 M. 30 bis 1 M. 40 Pf.

Schorndorf, 4. Sept. Zufuhr 60 Ztr. Mostobst, 1 M. 30 Pf. bis 1 M. 50 Pf. per Ztr. Tafelobst 4 bis 6 Pf. das Pfund.

Stuttgart, 4. Sept. 1400 Ztr. Mostobst) Preis per Ztr. 2 M. bis 2 M. 50 Pf.

Canstätt, 4. Sept. Zufuhr wurden heute 10 Wagen inländ. Obst, welches zu 2 M. per Ztr. raschen Absatz fand.

Soppen.

Stuttgart, 3. Sept. Der heutige Markt hatte eine Zufuhr von 27 Ballen, welche bis auf ein kleines Quantum Käufer fanden. Die erzielten Preise betragen 95-114 M., je nach Qualität. Für den nächsten am 10. Sept. stattfindenden Markt dürfte, nachdem größere Vorräte lackbar geworden, eine lebhaftere Besatzung zu erwarten sein.

Gestorben.

H. Bucherer, Kronenwirt, Neutlingen. Joh. Baure, Bahndienstinspektor, Ravensburg. J. Rehm, penl. Stadtpfleger, Brüllingen. B. Zehle, prakt. Arzt, Friedrichshafen.

Wetter am Donnerstag den 6. Sept. Für Donnerstag und Freitag ist fortgesetzt größtentends trockenes und heiteres, morgens neblig, nachts ziemlich kühles Wetter in Aussicht zu nehmen.

Neueste Nachrichten.

London, 5. Sept. Eine Depesche des Lord Roberts aus Belfast vom 3. Sept. besagt: Da General Buller bei dem Vormarsch auf Lydenburg den Feind direkt vor der Front in einer starken Stellung vorfand, die er nicht umgehen konnte, landete ich heute eine Kolonne ab, um ihn zu unterstützen. Am 2. Sept. wurde von den Buren auf der Petrusburglinie ein Eisenbahngeweg mit dem Truppen befördert wurden, zum Unglücken gebracht.

Hundersfeld, 5. Sept. Die Trades Unions nahmen mit Stimmenmehrheit einen Antrag an, worin erklärt wird, daß der Krieg in Transvaal im politischen Interesse der Kapitalisten unternommen wurde und daß er das Wohl der Arbeiter schädigen mußte.

Washington, 5. Sept. Einer vom Kriegesamt veröffentlichten verheimlichten Depesche des Generals Schaffer zufolge sind die Feindlichkeiten hauptsächlich eingeleitet. Eine kleine chinesische Truppenabteilung wurde längs der Verkehrsleitungen vorgeführt. China hat ungefähr 50 000 Mann reguläre Truppen. Schaffer hält 5000 amerikanische Truppen für genügend. Wenn die Truppen hier bleiben, müssen sie in Zellen überwintern. Das Wasser des Flusses fällt. Die Eisenbahn wird nicht wieder hergestellt, bevor der Fluß gefriert.

über die Rachepläne nach, welchen seine Feinde erliegen sollten.

Endlich war er mit sich einig, und er beschloß, seinen Plan sofort zur Ausführung zu bringen. Er rief seinen schwarzen Marius herbei und gab ihm den Auftrag, den alten Hejn zu fangen und die beiden weißen Mädchen, Flora und Friederike; diese wollte er den Schwarzen zu einem Opferfeste überlassen, bei denen oft Blut, auch Menschenblut, fließt. Mit diesem Auftrag entließ Sijman seinen Schwarzen und er lachte teuflisch, über das was er angeht hatte.

Friederike erging es mit dem faulen Leben bald ebenso wie dem alten Hejn. Anfangs lag sie noch dem Tag über in der Hängematte und las Romane; bald aber wurde das der an Tätigkeit Gewöhnten zu langweilig und sie verlangte nach Abwechslung.

„Kommen Sie doch mit auf die Krotobilljagd!“ schlug der alte Hejn ihr eines Tages vor; „das ist sehr amüßant und verbreit die Bangeweile.“

„Auf das faule Getier?“ fragte Friederike gebedt. „Oho,“ entgegnete der Alte, „Sie sollen einmal sehen, wie die Bestien lebendig werden, wenn ein Schuß zwischen sie fährt, und am heißen Mittag, wenn wir selber müde sind, da legen wir uns in eine Schilfhütte, nehmen einen Imbiß ein, und dann träumen wir und träumen, bis ein Vogel sich erhebt, die Wägel wie von selbst an die Wangen fährt und ihn herunterholt.“

„Was giebt es denn hier?“ fragte Flora, die gerade herzu kam, als die beiden verhandelten. „D, etwas ganz besonderes,“ entgegnete Friederike, „denke Dir, Vater Hejn läßt mich zur Jagd auf Krotobille ein.“

„Aber das muß ja interessant sein,“ meinte Flora, „da gehe ich auch mit.“ Und die drei verabredeten, daß sie am nächsten Morgen zusammen auf die Jagd gehen wollten. (Fortsetzung folgt.)